

weilender Mann. Er richtet dabei an alle seine Mit-  
glieder, wobei aber auch an die Herren Oberbürgermeister  
und Bürgermeister in den Städten, sowie an die Herren  
Landräte die Bitte, dem Verein neue Mitglieder zu-  
zuführen und die Hauptunterstützung des Vereins zu  
gewähren. In der Zusammenkunft des Vereinspräsidenten  
ist beschlossen, eine Kommission zu ernennen, die in die  
nächste Zeit die Herren Oberbürgermeister, Landräte  
und Bürgermeister in den Städten, sowie an die Herren  
Landräte die Bitte, dem Verein neue Mitglieder zu-  
zuführen und die Hauptunterstützung des Vereins zu  
gewähren. In der Zusammenkunft des Vereinspräsidenten  
ist beschlossen, eine Kommission zu ernennen, die in die  
nächste Zeit die Herren Oberbürgermeister, Landräte  
und Bürgermeister in den Städten, sowie an die Herren  
Landräte die Bitte, dem Verein neue Mitglieder zu-  
zuführen und die Hauptunterstützung des Vereins zu  
gewähren.

Der Vorstand der Sächsischen Haupt-  
bibelgesellschaft hat beschlossen, die Feier des hundert-  
jährigen Bestehens der Gesellschaft im Rahmen der kirchlichen  
Septemberversammlung vom 7. bis 9. September in Dresden zu  
begehen. Der Sächsische Hauptbibelgesellschaft wird seine  
Wiederbegehung am 7. September der Jentenerfeier  
anpassen und den folgenden Tag der Bibelgesellschaft ganz  
überlassen. An diesem Tage findet zunächst vormittags  
10 Uhr ein Festgottesdienst in der Frauenkirche und weiter  
mittags 12 Uhr im großen Saale des Vereinshauses ein  
Festaktus statt. Abends sollen in einer öffentlichen Ver-  
sammlung die Illustrationen R. Schöfers zu dem Judi-  
kamentum in Bildern zur Vorführung  
gelangen. Für den 8. September ist vormittags eine  
öffentliche Bibelkonferenz geplant, auf der die Frage be-  
handelt werden soll, was zu geschehen hat, um die Bibel  
zum wirklichen Volksbuch zu machen. Als Referenten für  
diese Versammlung sind Geh. Rat Volkmar Dresden und  
Pfarrer D. Risch in Landau, der eine Autorität auf dem  
Gebiete der Bibelwissenschaft ist, gewonnen worden. Bei den  
Jubiläumstagen werden Besuche und Vertreter deutscher  
und ausländischer Bibelgesellschaften erwartet. Der Gedanke,  
auch in Sachsen ein eigenes Bibelhaus zu errichten als  
Ort für unsere Hauptbibelgesellschaft, ist aus praktischen  
Gründen vorläufig fallen gelassen worden.

Selt Mitte März ist das Königreich Sachsen  
wieder frei von Maul- und Klauenseuche.  
Nachdem diese Seuche im 3. Vierteljahr 1913 in Sachsen  
überhaupt nicht aufgetreten war, brach sie am 21. No-  
vember 1913 in einem Gehöft der Amtshauptmannschaft  
Kamenz aus. Die Einschleppung war in diesem Falle,  
wie auch bei verschiedenen weiteren Ausbrüchen, vom  
Kaugewürst in Friedrichsfelde bei Berlin aus erfolgt.  
In übrigen handelte es sich bei der Mehrzahl der Neu-  
anbrüche der Seuche um Kinder, die aus verschiedenen  
preussischen Provinzen nach Sachsen eingeführt worden  
waren. Mit Rücksicht hierauf wurden schon am 6. De-  
zember 1913 verschärfte Maßnahmen gegen die Einschlep-  
fung der Seuche für den Handel mit Klauenvieh aus  
den preussischen Provinzen Ost- und Westpreußen, Schle-  
sen, Brandenburg und Sachsen eingeführt, die wegen  
der zunehmenden Ausbreitung der Maul- und Klauen-  
seuche im Deutschen Reich am 12. Januar 1914 auf  
die Herkunft aus weiteren preussischen Provinzen und  
anderen deutschen Bundesstaaten ausgedehnt wurden.  
Durch die hierbei für das nach Sachsen eingeführte  
Klauenvieh einzuhaltende zehntägige polizeiliche Be-  
obachtung der eingeführten Tiere, die am Ende dieser  
Beobachtungszeit bezirkstierärztlich zu untersuchen stuf-  
gelang es, weitere Seucheneinschleppungen am Einfuhr-  
orte zu lokalisieren und durch Schlachtung der verseuch-  
ten Bestände sofort die Seuche zum Erlischen zu bringen.  
Diese auf Grund von Paragraph 49 des Reichs-Vieh-  
seuchengesetzes auch bei anderen, einige Male völlig  
unausgeklärten Ausbrüchen der Maul- und Klauenseuche  
polizeilich angeordneten Schlachtungen ganzer Klauen-  
viehbestände einer Wirtschaft haben sich zur örtlichen  
Beschränkung der Seuche ausgezeichnet bewährt, zumal  
die betroffenen Viehbesitzer aus Staatsmitteln stets zu-  
friedenstellend entschädigt werden konnten. Die dies-  
malige Verseuchung betraf 13 Amtshauptmannschaften,  
21 Gemeinden und 26 Gehöfte, außerdem wurde je ein-  
mal die Schlachthöfe in Dresden und Leipzig betroffen.  
Mit Rücksicht darauf, daß die Gegenden, aus denen er-  
scheinungsgemäß viel Klauenvieh nach Sachsen eingeführt  
wird, noch nicht allenfalls frei von Maul- und  
Klauenseuche sind, empfiehlt es sich, die erwähnten  
verschärfte Vorkehrungsmaßnahmen gegen die Einschleppung  
der Seuche zunächst noch aufrechtzuerhalten.

Der Beitritt zum Postschadverlei hat  
sich mancher durch die Zuschlaggebühren von 7 Pfennig  
abhalten lassen, die nach den bisherigen Bestimmungen  
dem Kontoinhaber von der 601. Buchung ab berechnet  
wird. Diese Zuschlaggebühren sind vom 1. Juli ab mit  
dem Inkrafttreten des Postschadgesetzes weg. Wer be-  
harrlich besteht, nach Wegfall der Zuschlaggebühren sich  
ein Postschadkonto eröffnen zu lassen, kann diesen Schritt  
unbedenklich und sogar mit Vorteil schon jetzt tun,

weil es ihm auf diese Weise möglich ist, bis zum 1. Juli  
die notwendigen Gehaltszüge für die 600 zuschlagfreien  
Buchungen auszugeben.

Der Kommandierende General des 19. Armee-  
korps hatte von vormittags 9 Uhr an das 2. Pio-  
nier-Bataillon Nr. 22 auf dem Truppenübungs-  
platz Zeitzain.

Großschauen. Auf dem hiesigen Militärflug-  
platz sind die ersten Flugzeuge aus Polen eingetroffen  
und in der Flugzeughalle untergebracht worden.

Die Döbeln. Die das Volk über die Einheits-  
schule denkt, darüber hat man hier eine lehrreiche Erfahrung ge-  
macht. Nach den Beschlüssen der sächsischen Kollegien wird es  
von Ostern 1914 ab hier nicht mehr drei, sondern nur noch  
zwei Abteilungen an den Bürger Schulen geben. Diesen  
Beschlüssen gingen lebhafteste Kämpfe voraus, da einestells  
von der Behörde, andererseits von freisinniger und so-  
zialdemokratischer Seite für die Einheits-  
schulung mit der Erweiterung des Schulwesens wurden neue  
Schulgebäude nach dem Einkommen festgesetzt, die bei  
kleineren Einkommen auch für die 1. Bürger-  
schule sehr niedrig sind. Diese niedrigen Schulgebäude ermdlichen  
es auch dem einfachen Bürgermann, ja selbst dem Arbeiter,  
seine Kinder der 1. Bürger-  
schule zu führen: die 2. Bürger-  
schule hätte sich sonst im Laufe der Jahre ganz von selbst  
erlischen und eine Einheits-  
schule entstehen können, wenn die Eltern, also das  
„Volk“ es gewollt hätten. Was geschah aber? Für Ostern  
1914 sind zwei Drittel der Ab-  
teilungen zur 2. und nur  
ein Drittel zur 1. Bürger-  
schule angemeldet worden. Daß  
das „Volk“ nach der Einheits-  
schule verlangt, kann man  
also hier nicht behaupten, darüber ist nun Klarheit  
geworden.

Dresden. Auf der hier abgehaltenen außer-  
ordentlichen Konferenz der Sächsischen Gewerksamern  
wurde zunächst die Lieferung von Dienstbekleidungs-  
sachen für Postunterbeamte besprochen. Die Bestrebun-  
gen des sächsischen Submissionsamtes, die dahin zielen,  
diese Lieferungen, soweit sie die Oberpostdirektionen zu  
Dresden, Chemnitz und Leipzig betreffen, den Schnei-  
dermeistern Sachsens zuzuführen, fanden die lebhafteste An-  
erkennung der Gewerksamern.

Dresden. Der Zeppelinkreuzer „Z. 7“ stieg gestern  
früh um 8 Uhr zu einer Übungs-  
fahrt nach Chemnitz auf.  
Um 8,45 Uhr erschien das Schiff über Freiberg  
und um 9,45 Uhr über Chemnitz. An den Rat der Stadt  
Chemnitz wurde folgende Ballonpost abgeworfen: „Der  
alten schönen Garnisonstadt Chemnitz senden herzlichen  
Gruß Hauptmann Geißert und Oberleutnant Wobe.“ Auch  
über Freiberg und dem Ebersdorfer Kreuzerplatz waren  
Grüße zur Erde gesandt worden. Die Rückkehr nach  
Dresden erfolgte über Hainichen, Hoyersanne und Wils-  
druff.

Dresden. Wie aus Tarvis berichtet wird, unter-  
nahm Se. Majestät der König am 20. März vormittags  
bei schönem Wetter einen Ausflug nach Feistritz. Nach-  
mittags trat jedoch Regenwetter ein. Am 21. März  
nachmittags reiste der König, wie kurz gemeldet, zu  
einem zwei- bis dreitägigen Aufenthalt nach Venedig  
und Rieg im Hotel Britannia ab. — Se. Königliche Hoheit  
Prinz Johann Georg hat, wie wir erfahren, das Pro-  
tectorat über die für Mitte Juni ds. J. geplante säch-  
sische Burgenfahrt der Vereinigung zur Erhaltung deut-  
scher Burgen übernommen. — Großes Aufsehen erregt  
in Dresden und in der Umgebung das Verschwinden der  
in den zwanziger Jahren stehenden Tochter eines hohen  
Offiziers in Riemitz im Bezirk Dresden. Man steht vor  
einem vollständigen Rätsel und weiß weder, ob die  
junge Dame einem Unglücksfall oder einem Verbrechen  
zum Opfer gefallen, noch ob sie vielleicht entführt wor-  
den ist. — Ein Bergsteiger einer Dresdner bergsport-  
lichen Vereinigung verunglückte am Sonntag am  
Schrammsteinturm durch das Abgehen eines sogenann-  
ten Bandes. Er trug Beinverletzungen davon und wurde  
von Bergsteiger-Samaritern unter Benutzung des Depot-  
materials am Wildschützenstein nach dem Schandauer  
Krankenhaus überführt.

Pirna. In der hiesigen allgemeinen Fortbil-  
dungsschule wird von Ostern an für die Schüler obli-  
gatorischer Turnunterricht eingeführt. Zunächst sollen nur  
die unteren Jahrgänge herangezogen werden. Die Heran-  
ziehung der oberen Jahrgänge zu den Turnübungen  
soll nach und nach erfolgen.

Schandau. In der Sächsischen Schweiz rüstet man  
sich bereits emsig auf die gewöhnlich mit den Osterfesten  
verbundene Fremdenaison. Die im Winterhalbjahr  
meist leerstehenden Logishäuser und Gastwirtschaften im  
Elbale und auf den Bergen werden innen und außen  
wohlich gestaltet und Vorbereitungen für das leibliche  
Wohlbefinden getroffen. Die Bewohner der Sächsischen  
Schweiz, deren wirtschaftliche Zustände gerade jetzt,  
wo die Sandsteinindustrie und die Schifffahrt nicht mehr  
zu rentieren, von den Erträgen des Fremdenverkehrs  
abhängt, sehen der bevorstehenden Saison mit danken Hoff-  
nungen entgegen, weil die letzten Jahres infolge  
der regnerischen Witterung den Besuch jener schönen Gegend  
fast schmäleren. Ostern, Pfingsten, die großen Feiern und  
einige Sonntage sind maßgebend für den Lebensunterhalt  
vieler tausend Menschen in der Sächsischen Schweiz, wo  
kein Reichtum zu Hause ist. Gegenwärtig wird in einigen  
Orten jener Gegend auch wieder die althergebrachte Sitte  
des Osterfestes geübt, die in der Osternacht mit Gesang  
auf dem Singelassen und vor den Häusern, sowie in der  
Osterkuche ihren Höhepunkt und ihr Ende erreicht.

Zschopau. Hier treten unter den Kindern derartig  
die Majern auf, daß drei Klassen unserer Schule behör-  
dlicherselbst geschlossen werden mußten.

Franckenberg. In Würdigung der hervorragenden  
Hilfsleistung bei den Rettungsarbeiten anlässlich des  
Eisenbahnunglücks am Harzackunnel hat der Landes-  
verein vom roten Kreuz im Königreich Sachsen der hie-  
sigen Sanitätskolonne eine Ehrenspende von 200 M. über-  
wiesen. Das Geld sollte an die am Rettungswerk Be-

teiligten zur Verteilung kommen. Diese Verteilung je-  
doch nur 100 M. und überwiesen die andere Hälfte der  
Kolonnenkasse zur Anschaffung von Gürteln und Rettungs-  
mitteln. — Der hiesigen freiwilligen Turnerfeuerwehr  
hat die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen  
aus gleichem Anlaß ein Geschenk von 60 M.  
überandt.

Sachsen-Ernstthal. Die Witwe Neumann  
hier erhielt dieser Tage die betrübende Nachricht, daß  
ihr in den 20er Jahren stehender Sohn, der seit länge-  
rer Zeit auf einem Schiffe als Steuermann tätig war,  
bei den vorigen Woche auf dem Huron-See stattgefundenen  
Stürmen ertrunken ist.

Zwickau. Am Donnerstag, den 23. April, dem Ge-  
burtsstage von Sr. Majestät König Albert, findet die  
Weihe des neuen König-Albert-Museums statt. König  
Friedrich August hat, einer Einladung des Rates folgend,  
sein Erscheinen in Aussicht gestellt. Der Minister des  
Inneren Graf Bismarck von Schödt und Kultusminister  
Dr. Graf werden den König auf dieser Reise begleiten.

Chemnitz. Das bekannte Gasthaus  
„Zum Eichbäumchen“, ein beliebter Ausflugsort der Chem-  
nitzer, ist am Sonntag gegen 11 Uhr niedergebrannt. Das  
Feuer brach in der Runderkuche aus und verbreitete sich in  
wenigen Minuten über das ganze Gebäude.

Hartmannsdorf b. Chemnitz. Von Ostern b. J.  
an soll in der hier zu errichtenden Mädchenfortbildungs-  
schule ein einjähriger obligatorischer Koch- und Haus-  
haltungs-Unterricht eingeführt werden. Die Schule soll  
aus bester Ausstattung und Schulgeld nicht erhoben  
werden.

Meerane. Kommerzienrat Otto Straß hat zum  
Gedächtnis seiner verstorbenen Gattin Agnes Straß geb.  
Wunderlich der hiesigen Kirchengemeinde 6000 M. mit der  
Bestimmung gestiftet, daß dafür in der neuen Friedhofshalle  
der Altar aus Marmor und ein darüber befindliches Relief  
„Die Grablegung Jesu“, ebenfalls aus Marmor, beschafft  
werde.

Kirchberg. Rat und Stadtverordnete beschlossen,  
auf dem Lutherplatze unter Zuhilfenahme des alten  
Spitals ein neues Gebäude für die hiesige Reichsbank-  
niederstelle zu errichten. Die Kosten werden schätzungs-  
weise 45000 Mark betragen. Der Bau soll so beschleunigt  
werden, daß das Gebäude noch im Laufe des Jahres  
benutzt werden kann.

Aue. Sonnabend vormittags fand unter außerordent-  
lich starker Beteiligung der Einwohnerzahl und mit großer  
Feierlichkeit die Weihe der neuen Friedenskirche zu  
Ritterlein-Bele in Aue statt. Die Festpredigt hielt Herr  
Sup. Thomas aus Schneeberg.

Fauen i. S. Die Taffervere zur Wasser-  
versorgung unserer Stadt, die in den Jahren 1907 bis 1909 mit  
einem Kostenaufwand von annähernd 5 Millionen Mark  
errichtet worden ist und sich seitdem trefflich bewährt  
hat, erfordert noch einmal die Bereitstellung ansehn-  
licher Mittel. Es hat sich herausgestellt, daß das Was-  
ser infolge seines Gehaltes an mineralischen Stoffen das Ma-  
terial der Leitungsrohre angreift und auflöst. Da-  
durch werden zeitweise starke Kostströmungen des Wassers  
verursacht, die jetzt durch eine gründliche Durchspülung  
des gesamten Rohrnetzes hintangehalten werden sollen.  
Um einen dauernden Erfolg zu erzielen, wird aber von  
der Wasserwerksverwaltung die Herstellung einer Här-  
tungsanlage geplant. Angestellte Versuche haben er-  
geben, daß dem Wasser die freie Kohlensäure und die  
Angriffslust auf Metalle genommen wird, wenn man es  
kurze Zeit mit Marmor in Berührung bringt. Es sollen  
deshalb unterhalb des Filterhauses vier große Becken  
aus Beton hergestellt werden, in welchen die Härtung  
des Wassers vorgenommen werden soll. Das Projekt  
liegt jetzt den Stadtverordneten zur Beschlußfassung vor,  
und die Ausführung soll sofort nach Bewilligung der  
Mittel in Angriff genommen werden. — Der Rückgang  
der Bevölkerung in unserer Stadt hält noch immer an.  
Die Einwohnerzahl Anfang März betrug 123 251 Seelen  
(Anfang Februar 123 659).

Grimma. Am 25. Februar war beim Gastwirt  
Hennig im nahen Döben eingebrochen worden. Dem Ein-  
brecher fielen 700 Mark in die Hände. Die Nach-  
forschungen der Gendarmerie blieben lange erfolglos,  
bis es jetzt gelungen ist, den Täter in dem Gärtner-  
lehrling Hummel zu ermitteln, der kurze Zeit zuvor  
seinem Lehrmeister in Grimma entlaufen war. Hummel,  
der nach Verübung des Einbruchs das Weite gesucht  
hatte, wurde von der Hafenpolizei in Hamburg ver-  
haftet. Man fand von dem gestohlenen Gelde bei ihm  
noch 450 Mark vor.

Leipzig. Die Internationale Ausstellung für  
Buchgewerbe und Graphik, die am 6. Mai durch König  
Friedrich August von Sachsen in feierlicher Weise er-  
öffnet wird, ist bekanntlich keine Fachausstellung, die  
sich nur an einen beschränkten Kreis von Interessenten  
wendet, sondern ein Unternehmen von weltumfassender,  
jedem Einzelnen angehörender Bedeutung und Reichhaltig-  
keit. Kommt doch jeder Einzelne täglich und stündlich  
mit den Erzeugnissen des Papier-, Bild-, Schreib- und  
Druckwesens in Berührung, deren Entwicklung von den  
Ursprüngen bis zur jetzigen Blüteperiode in läckenloser  
Schau und in sinnfälliger, lebendiger Weise auf der  
Ausstellung vorgeführt wird. Mit Freuden wird es da  
begrüßt werden, daß bei den bleibenden Werten, die die  
Ausstellung in ihrer Internationalität mit der großen  
Zahl der Sonderausstellungen als hervorragende Bil-  
dungshilfe jedem Besucher bietet, seitens der Leitung  
auch alles getan wird, um möglichst weiten Kreisen  
einen häufigen Besuch und ein gründliches Studium der  
Weltanschauung zu ermöglichen. Waren zu diesem Zwecke schon  
die Preise für die Dauerkarten, die jetzt zur Ausgabe  
gelangen, so niedrig wie möglich bemessen, so kommt  
als ein weiteres Entgegenkommen dem Publikum gegen-  
über hinzu, daß während der Dauer der Ausstellung  
eine große Reihe billiger Tage stattfinden wird, für